

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-
gesetzene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mitt-
woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 150.

Sonnabend, den 31. Dezember 1904.

8. Jahrg.

Neujahr.

Ein neues Jahr zieht wieder in die Lande —
Was bringt's den Menschen, Freude oder Leid?
Bringt Frieden es nach langem Kriegesbrande?
Noch liegt's verhüllt im dunklen Schoß der Zeit!
Lacht alles Fragen drum an diesem Tage,
Ob hell, ob trüb der Zukunft Stern uns blinkt,
Und füllet, wenn beim letzten Glodenfchlage
Das alte Jahr zur Ewigkeit verlinkt.

Zum Abschiedsgrüße wohlgenut den Becher,
Noch wurde Herz und Geist uns ja nicht schwächer!
Lacht treu gehend uns zu jenen eilen,
Denen der bittere Tod das Auge brach,
Und die wir dann nach holdem Glücksverweilen
Hinaustragen zu dem Friedhofshag.
Sie alle, die wir liebend einst umgühten,
Die von uns nahm ein trauriges Geschick,
Die von dem kalten Sterbenshauch Verlasten,
Ist nicht vorüberzahn an unserm Blick.

Der vergangnen Zeiten düst're Boten,
Licht löst den Becher den geliebten Toten!
Und nun zu ihnen, die zur Jahreswende
Wir froh noch drücken können an das Herz,
Die schön vereint mit uns bis an sein Ende
Geleitet des Lebens Freude, Glück und Schmerz.
Mag sie uns Gott der Herr noch lang erhalten
Die Teuren alle in dem Vaterhaus
Und güntig ihre Zukunft forgestalten,
Drauf klingen in die Selbsternacht hinaus:
„Der zweite Becher gilt nach deutscher Weise
Dahem den Lieben all' im trauten Kreise!“

Doch wo der Liebe lichte Sterne winken,
Darf niemals fehlen wahrer Freundschaft Glanz,
Wie wir auch haben Tag um Tag verlinken
In stetig buntem, wechselfollem Tanz.
War's immerdar die rechte Freundeskreise,
Die höher schlugen ließ die Männerbrust!
Und die im fünften Jahr uns auch auf's neue
Soll frisch umwehen in alter Lebenslust,
Nie feyert Zwietracht ein in unsern Mitten,
Den wahren Freunden weihen wir den dritten.

So hab' das neue Jahr in dem Geleite
Für alle Menschen recht viel Freud' und Glück
Beschüß die Brüder uns im blut'gen Streite,
Und führe sie zur Heimat bald zurück!
Der Welt isch' es den langersehnten Frieden,
Es sorg' dafür, daß durch kraftvolles Müß'n
Dem deutschen Reiche weiter jetz beschieden
Ein herrliches Gedeh'n und tetes Blüh'n,
Und jede unmögliche es der Einheit Bande —
Den letzten Becher unsem Vaterlande! —

Noch wenige Stunden und die alte Turnuhr
hebt zum Schläge aus, um die zwölfte Winternachts-
stunde und mit ihr den Beginn eines neuen Jahres
zu verkünden. Hell tönt das Geläute der Glocken
in die stille Winternacht hinaus, dem alten Jahre
den letzten Abschiedsgruß nachrufend, und im trauten
Familienkreise sind alle Glieder desselben vereint,
um mit einem kräftigen „Prost Neujahr“ unter
Händedrücken und Beglückwünschungen in das
neue Jahr einzutreten. Leichten Herzens sagt man
dem alten Abo, neue Hoffnungen, die man auf die
kommende Zeit setzt, schwellen die Brust höher beim
je und doch wissen je viele Menschen, welche heute
auf der Höhe des Lebens wandeln, noch nicht, was
ihnen alles Trübes und Schmerzlichem im Schoße
der nächsten Zukunft verborgen liegt. Auch jene,
die heute gebüht von Kummer, Sorge und Leid in
das neue Jahr schreiten, ahnten bei Beginn des
vorigen nicht, daß sie an der Wache eines geliebten

Toten, vor dem Ruine ihres Vermögens, vor
schwerer Krankheit und vor Enttäuschungen der
bittersten Art stehen würden. Wie ist in dem ver-
loffenen Feiertage über Nacht in so manchem
Haufe an Stelle des dort weilenden Glücks plötzlich
Schmerz und Kummer getreten, ungehört und un-
gewollt!

Schweres Leid brachte auch das alte Jahr der
ganzen Welt, denn gleich nach seinem Beginn zog
die wilde Furie des Krieges mit völkermordendem
Blutvergießen in jenen Osten über die Mand-
schurei, wo sich heute noch Rußland und Japan
umbeuglamen denn je in Waffen gegenüberstehen.
Es bedurfte der größten Anstrengung der Diplomatie
aller Länder, daß uns diejenen wilden Feuer nicht
ein großer Weltbrand entzündet und noch ist es nicht
abzusehen, wie sich diese blutigen Dinge noch viel
schlimmer gestalten können. Auch das deutsche
Vaterland ist von schweren Schicksalsschlägen nicht
verschont geblieben, denn neben einer Mähernte
durch Dürre und Wassermangel wüthete seit Beginn des
alten Jahres in unserer südwestsibirischen Kolonie
der Aufruhr, dem viele fleißige Landsleute mit
ihren Familien und ihrem Eigentume durch die
mordbrennenden schwarzen Banden zum Opfer
fielen. Nun kämpfen schon seit Jahresfrist viele
wätere deutsche Brüder in afrikanischer Sonnen-
glut, allen Entbehrungen ausgeleitet, müdig für die
Erhaltung des deutschen Weltstandes und mehr
als der hinterlistigen Feinde skugeln hat der lästige
Typhus zu manchem tapferen Offizier und Sol-
daten für immer das Auge gebrochen. Deshalb
wird heute am Jahreschlusse so manches Vater-
und Mutterherz im Geiste hinüberreisen zu dem
stillen Hügel im fremden Lande, wo neben dem
Kameraden gebettet der Stolz und die Freude ihres
Lebens auf ewig schlummert, die Träne wird rin-
nen um den geliebten verlorenen Sohn! Mag diese
Schmerzgeprüften trösten, daß er als Held für das
Vaterland gestorben ist, daß sein Name mit ehernem
Griffel auf den Ruhmeschild der deutschen Ge-
schichte eingetragen ist. Jene aber, die noch lebend
drüben im harten Kampfe stehen, klinge unser von
Herzen gehender Neujahrswunsch hinüber, daß es
ihnen gelingen möge, recht bald den Feind zu
Boden zuwerfen und daß ihnen in nicht zu langer
Zeit strahlend der Stern des Friedens aufgehe.
Das ist den in Ostasien kämpfenden Völkern gleich-
falls von Herzen zu wünschen, dem deutschen Vater-
lande aber möge an der Hand seines erhabenen
Kaisers auch im neuen Jahre eine friedliche Ent-
wicklung für Handel, Industrie und Landwirtschaft
blühen, zum Segen aller Schichten des Volkes! —
Das sind die Gedanken, welche jedes treudeutsche
Herz am Jahresabend bewegen! Mag das neue
Jahr möglichst alle die Hoffnungen erfüllen, die
auf dieses gesetzt werden, die Menschen vor Ent-
täuschungen bewahren und diesen aber auch mit
Würde alles das tragen helfen, was ihnen als
Schicksalsschlag das Leben bekümmert hat. In
diesem Sinne begrüßen wir frohbewegt den letzten
Glodenfchlag im alten Jahre und rufen freudig in
die Welt hinaus:

„Ein gesundes, glückliches Neujahr!“

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wohnte am Diens-
tage der Beisehung seiner verstorbenen Tante, der
Herzogin-Witwe Alexandrine von Koburg-Gotha,
bei. Der Kaiser traf um 11 Uhr Vormittags ein
und wurde vom Herzog Karl Edward empfangen.
Er brachte einen prächtvollen Kranz von Marfshall

Niel-Rosen mit. In der Moriskirche fand die
Trauerfeier statt, an der außer dem Kaiser und dem
Herzog die Großherzogin von Baden mit ihrem
Sohne, der Erbprinz von Meiningen, Großfürst
Gyryll von Rußland uhw. teilnahmen. Hierauf er-
folgte die Beisehung im Mausoleum. Nach einem
Mahl im Schlosse reiste der Kaiser nach Berlin
zurück.

Für die Winterreise am Kaiserhofe ist nach-
stehende Liste aufgestellt worden: 1. Januar:
Neujahrstest, 18.: Fest des Schwarzen Adlerordens,
20.: Große Skour für die Diplomaten, die Herren
und Damen vom Zioil, 22.: Strömungs- und Ordens-
fest, 24.: Militärtaur, 27.: Geburtstest des Kaisers,
31.: Erster Ball. Hierauf werden sich die noch zu
bestimmenden weiteren Hofbälle schließen.

Die mecklenburgische Prinzessinnenfeier für
die Herzogin Cecilie, die zukünftige deutsche Kron-
prinzessin, wird nach ministerieller Verordnung
demnächst einlaffert werden, und zwar haben die
Nitterschaft, die Domänen und die Städte 64 167 M.,
die Stadt Rostof 5883 M. und Wismar 3089 M.
aufzubringen. In den Städten wird die Prinzessin-
steuer von den Hausbesitzern erhoben. Die Guts-
besitzer haben für jede „Gute“ 5,50 M. zu entrichten.
Im Domainen haben die Erbpächter bei einem
Hufenstand bis zu 35 Scheffeln Ausfaat 75 Pfg.,
bis zu 50 Scheffeln 1 Mark, bis zu 75 Scheffeln
1,50 M. uhm. bis zum Höchstbetrage von 15 Mark
für die Stelle zu zahlen. Die Wünder haben bis zu
10 Scheffeln 25 Pfennig, bei mehr als 10 Scheffeln
50 Pfg. zu entrichten. Die Krugbesitzer, Schmiede
und Müller sind frei von dieser eigenartigen Steuer.
Die ganze Steuer ist im Antontermine 1905 bei
„Vermeidung des Landesvergleichsmäßigen Erfül-
lungswanges“ portofrei in den „Landkasten“ zu
beschaffen und in der ersten Hälfte des April von
dieser Kaffe der Steuer zu übermitteln.

[Die Konserwativen und die Kanalvorlage.]
Der konserwative Abgeordnete Graf von der Recke-
Bollmerstein veröffentlicht in der „D. Tagesztg.“ eine
gegen die Kanalvorlage gerichtete Zuschrift an die
Adresse der „Kreuzztg.“, die den Widruß verweigert
hatte. Das Schreiben ist insbesondere dadurch be-
merkenswert, daß es erklärt, die Mehrheit der
konserwativen Partei sei entschlossen, mit den Führern
der Partei gegen die Kanalvorlage zu stimmen.

Hauptmann Franke, der Befreier von Oma-
ruru, wurde telegraphisch vom Kaiser zur Andenng
nach Berlin berufen.

[Deutsch-Südwestsafrika.] Samuel Maharero
ist auf englisches Gebiet entkommen, und die Eng-
länder behandeln ihn als politischen Flüchtling.
Sie denken nicht daran, ihn den Deutschen auszu-
liefern, wie das von deutschen kolonialen Kreisen
und der diesen Kreisen nahestehenden Presse wieder-
holt verlangt worden ist. Das Gouvernement von
Deutsch-Südwestsafrika öfentlich die Riste von
33 im Witboi-Luftlande erwerbenden Farmern;
außerdem werden noch 5 vermifst. — Angesichts der
vielen Typhusfälle in Deutsch-Südwestsafrika ge-
winnt die Frage an Bedeutung, wie für die Kranken
gesorgt ist. Der Feldgeistliche Weyer giebt hierauf
in einem von der „Dsnabr. Volksztg.“ veröffent-
lichten Briefe folgende Antwort: So gut wie
möglich. Ärzte genug, Pflegepersonal zu wenig
und wegen der langen Stappenstrafen zu wenig
Lazarettmaterial und Proviant. In Omimbungue
liegen über 100 Mann in zwei Zelten auf der Erde,
unter sich die Herbedeckte, drei lange Reihen längs
durch das Zelt. Dabei die brennende Sonne, der
häßliche Sandstaub und das schlechte Wasser! In
anderen Lazaretten sind natürlich bessere Ein-
richtungen; sie verbessern sich zusehends, je näher

das Lazarett der Bahn liegt. Schon in Ojofundo lagen die Kranken in guten Betten, die mit Moskitonezen überzogen waren; aber auch dort fehlte es oft an dem notwendigen Krankenprovviant. Unsere Verwaltung tut, was in ihren Kräften steht, aber die Wege und Transportbeschwerden sind mit neuen Mitteln schier unüberwindlich.

Rußland. Die neuerlichen Mobilisierungsbefehle haben eine fieberhafte Erregung in Russisch-Polen und Litauen hervorgerufen. Unter der Bevölkerung herrscht eine gefährliche Stimmung, die von den geheimen revolutionären Gesellschaften in rastloser Arbeit vertieft wird, um den Befehlen der Regierung bemächtigten Widerstand entgegenzusetzen. Die Behörden haben alle erdenklichen Vorkehrungsregeln ergriffen, um eine etwaige Erhebung in Keim zu ersticken, trotzdem herrscht in allen Bevölkerungsklassen das Gefühl, daß man am Vorabend erster Ereignisse steht.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Auch während der Weihnachtstage wurde vor Port Arthur heftig gekämpft. Am Weihnachtstage nahmen die Japaner an der Westfront der Festung einen Hügel, eine starke Viertelmeile von dem 203 Meterhöhen.

In der Mandchurie ist „alles ruhig“. Die einzige Depesche, die von Surowatkin stammt, wiederholt die frühere russische Meldung, daß die Japaner in der Mandchurie stark unter der Kälte litten, besonders ihre Fußbekleidung sei unzulänglich.

Rußland hofft, Londoner Blättermeldungen zufolge, im Februar 600 000 Mann Truppen auf dem Kriegsschauplatz vereinigt zu haben. Mit Hilfe der Armee von Wladivostok soll dann der Versuch gemacht werden, die Japaner zu umfassen und zu vernichten.

Eine anderweitige Meldung besagt, der russische Oberbefehlshaber General Surowatkin habe bereits den Vormarsch gegen die Japaner in einer Front von mehr als 65 Kilometern angetreten.

Nach einer Tschiur Depesche sind im Norden und Nordosten Port Arthurs die Forts 3 und 12 gänzlich zerstört und von den Russen aufgegeben, ihrer Wertlosigkeit halber aber auch von den Japanern unbezetzt gelassen worden.

Lokales und Provinzielles.

S. Annaburg. Zum letzten male im alten Jahre kommt heute unsere Zeitung zu ihren Lesern, und da ist es uns ein Bei-wisnis, einem jeden von ihnen unter herzlichem Danke für ihre Anhänglichkeit und Treue auch während der verflochtenen Zeit die besten Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr zu entbieten und der frohen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß ein gleich harmonisches Verhältnis zwischen unserer Zeitung und ihnen auch im neuen Jahreslaufe weiterbestehen bleiben möge. Aber auch Allen, die uns behilflich gewesen sind, durch geschätzte Beiträge den Inhalt unseres Blattes reichhaltig und vielseitig zu gestalten, die unser Unternehmen durch Gewinnung neuer Abonnenten oder durch Zusage von Inseraten tatkräftig unterstützen, sei unser Dank gesagt mit der Bitte, uns dieses Wohlwollen auch im neuen Jahre entgegenzubringen zu wollen. Was in unseren Kräften steht, werden wir auch weiterhin tun, um die Annaburger Zeitung je länger je mehr zu einem allen berechtigten Ansprüchen genügenden Heimatblatt auszuwählen, und so rufen wir allen unseren wertvollen Lesern, Inserenten und Mitarbeitern am letzten Tage des alten Jahres an dieser Stelle nochmals ein herzlich „Prosit Neujahr!“ zu.

Torgau. Der frühere Kommandeur des hiesigen Infanterieregiments Nr. 72, der im Monat Mai in den Ruhestand versetzt wurde, ist in Hannover einem Lungenleiden erlegen. Generalmajor v. D. Bode hat ein Alter von 57 Jahren erreicht.

Wittenberg, 21. Dezember. Dem Gericht vorgeführt wurden heute aus Zahna der Dachdecker Schröder und der Arbeiter Schimmo, welche bei einer Schlägerei am Sonntag von dem Messer Gebrauch gemacht haben sollen. Von dem 2. am Montag ins hiesige Paul-Gerhard-Stift eingelieferten Arbeitern von denen einer bei der in Rede stehenden Schlägerei eine schwere Kopfverletzung, der andere einen Stich durch die Lunge erhalten, ist heute der Arbeiter Benz bereits gestorben. Alle Beteiligten sind in der Chamottefabrik in Zahna in Arbeit gegeben.

Wittenberg, 28. Dez. (Theatermiserie. — Nichtswürdige Tat.) Nachdem die Theatergesellschaft Türschmann Ende November nach schweren Opfern ihre Vorstellungen im Theater des Gesellschaftshauses eingestellt, hat Direktor Böna aus Berlin am ersten Weihnachtstage das Theater wieder mit einer Operetten-Gesellschaft eröffnet, am dritten Weihnachtstage aber, als das Theater von 17 (im Buchstaben: sieben) Personen besucht war, wieder geschlossen. Eine gleichzeitige Theatervorstellung des

Turnvereins fand — vor ausverkauftem Hause statt. — Im Neubau des Hühnhändlers Klebitz in der Lindenstraße waren zum Teile die Ofen der zweiten Etage fertig geworden. Gestern früh, nach Eintritt des eisenen Froites, fand man zwei der schönsten Ofen durch Hammerschläge beschädigt und sämtliche Fenster der Etage weit geöffnet, augenscheinlich, damit der Frost die zerstörte Arbeit des Hammers vollenden sollte. Die Nichtswürdigkeit ist augenscheinlich von einem Fachmanne begangen.

Arndsee. Am Abend des ersten Weihnachtstages brachen Diebe in das Haus des Hrn. Genjen ein und verlangten unter schweren Drohungen, sie solle alles Geld, was sie im Hause habe, herausgeben. Nachdem ihnen alles dare Geld ausgehändigt worden war, verließen die Einbrecher die Wohnung durch ein Fenster.

Grfurt, 27. Dez. Der hier wohnende Eisenbahnjäger Herr Dörmel gestern Vormittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen, weil er durch Fahrlässigkeit das Eisenbahnrad bei Buttha veranlaßt haben sollte.

Sangerhausen, 29. Dezember. Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend abend gegen 9 Uhr auf unserer Station. Ein junger Mann von 25 Jahren, der mit dem von Kassel kommenden Zuge 577 ankam und nach Mansfeld zu seiner Verlobung fahren wollte, überschritt, statt die Unterführung zu benutzen, mit einem zweiten jungen Mann das Gleise in dem gleichen Augenblick, als der Personenzug 623 von Grfurt in die Station brauste. Während der Begleiter zurückgerissen wurde, geriet der Unglückliche, der direkt vor die Maschine gesprungen war, unter die. Es wurde ihm ein Arm abgefahren, auch trug er einen schweren Schädelbruch davon. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Er verschied jedoch bereits gegen 11 Uhr infolge der entsetzlichen Verletzungen. Bei dem Toten wurden 53 Mark in Bar, außerdem eine Fahrkarte, Strecke Kassel-Mansfeld, vorgefunden, im übrigen ist es nicht gelungen, die Person festzustellen.

Bermischtes.

Kaiser Franz Josef befand sich dieser Tage in Lebensgefahr. Bei der Luftfahrt auf der schmalen und steilen Straße zum Schloß Wallsee, wo der Kaiser das Weihnachtsgeschenk für seine Tochter Erzherzogin Valerie verlebte, kam ihm ein Einspänner entgegen, dessen Pferd wild geworden war und den Kutscher abgeworfen hatte. Ein Zusammenstoß wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht ein Feuerwehmann mit eigener Lebensgefahr den Einspänner aufgehalten hätte.

Bielitz, 29. Dez. Der Gastwirt Paul Becker hier hantierte mit seinem geladenen Jagdgewehr in seiner Gaststube so unvorsichtig, daß die Waffe sich entlud und ein auf der Straße vorüberfahrender Radfahrer von circa 18 Schrotkörnern getroffen wurde. Der Bedauernswerte, ein Kellnerlehrling, mußte nach Frankfurt a. O. mittels Krankenforders geschafft werden.

Der Weihnachtspaketverkehr in Berlin und seinen Nachbarstädten betrug fast 2 1/2 Millionen Stück.

Eine merkwürdige Weihnachtsercheinung ist in einem Garten zu Kappel bei Schwau i. M. zu sehen. Dort trägt nämlich ein Apfelbaum jetzt noch Früchte. Er wurde im Frühjahr gepflanzt, blühte anfangs Oktober, und jetzt trägt er vier Äpfel.

Von Hunden zerissen wurden am dem Gute **Granzow** bei Stavenhagen in Mecklenburg in der Nacht 31 Schafe.

Bei einer Festübung drang dem Studenten v. Holleben in **Hanig** die Klinge eines Segners durch die Drahtmaske ins Gesicht. Er starb nach qualvollen Weiden.

Der **deutsche Dampfer „Alydos“** ist auf der Fahrt von Amerika nach Hamburg in der Dornabucht gestrandet. Die Lage ist gefährlich, Hilfe abgesehen.

In **Grangers** (Nordamerika) tanzte ein Burde nach der höchsten Weihnachtstfeier mit einem Mädchen, dessen Begleiter er nicht zuvor um die Erlaubnis erucht hatte. Es kam zu einem Revolvergefecht, wobei vier Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Ein Rückblick.

(Nachdruck verboten.)

Herr Dr. Ludwig Weil nimmt zur Kampfesweise der „Bauernfreunde“ Gegen folgende Stellung ein. Er schreibt: „Es scheint, als ob seit einiger Zeit der Verkauf von Viehpauern gewisse Leute beunruhigt; die Symptome dieser Unruhe sind bereits in Münden, Dresden und zuletzt in Berlin aufgetreten. . . . Man sage uns doch nicht, daß durch ein Gesetz ein Konsum aus der Welt geschafft wird, der einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt, wie dies bei Kaufers „Bauernfreunde“ der Fall ist, die sich in Tausenden von landwirtschaftlichen Betrieben praktisch bewährt hat. Daß „Bauernfreunde“ nur vorzügliche Stoffe enthält, ist durch die zahlreichen, veröffentlichten

Analysen von verschiedenen und kompetenten Stellen erwiesen, zur Genüge festgestellt und über jeden Zweifel erhaben.“

Zur Preisfrage stellt Herr Dr. Ludwig Weil fest: „Ein Detailverkaufspreis von 60—70 Pf. für 1 Pfund „Bauernfreunde“ ist unter keinen Umständen zu hoch gegriffen, und wenn sie bei zentnerweiser Entnahme zu nur 45 Pf. pro Pfund verkauft wird, so ist dieser Preis ein durchaus berechtigter, ein durchaus reeller und in Anbetracht der peinlichen Sorgfalt, mit der dieses Pulver hergestellt ist, sogar ein billiger, ein so billiger, daß er nur durch die große Fabrikation (über einhalb Millionen Pfund pro Jahr) und durch die in sachmännlicher Weise ausgeführten Engros-Einkäufe der Firma ermöglicht wird.“

Nicht minder klar ist die Ausföhrung des Berliner Gerichtschemikers Herrn Dr. Max Voghter. Er sagt: „Der geforderte Preis für die durchaus vorzügliche „Bauernfreunde“, die ein sehr rationell kamifiziertes und aus den besten, vollwertigsten Materialien zusammengesetztes Pulver ist, ist ein sehr billiger und niedriger.“

Herr Prof. Dr. Wein erklärte, wie wir oben gesehen haben, daß „Bauernfreunde“ ein sehr feines Pulver sei, wie es kaum in einer Apotheke in dieser Feinheit hergestellt werden könne. Das ist auch unsere Auffassung. Man bedenke, daß die Bestandteile der „Bauernfreunde“ ursprünglich alle Wurzeln und feinstehende Samen sind. Diese können nur mit den feinsten und kostspieligsten Maschinen in Pulverform gebracht werden. Zur Pulverisierung der Süßholzwurzel beispielsweise ist eine Schmelzermaschine mit Schlagsteinen notwendig, welche die Süßholzwurzel erst nach langwieriger Bearbeitung in Pulverform bringt. Dabei macht diese Maschine in einer Minute nicht weniger als 3000 Umdrehungen. Allein das Mahlen eines Zentners Süßholzwurzel kostet nahezu 20 Mark. Es verriß deshalb eine Unmöglichkeit sondergleichen, wenn gewisse unerfahrene Leute den Landwirten empfehlen, sich „Bauernfreunde“ selbst zu mischen. Ja, tut das einmal, Ihr Landwirte! Geht einmal in die Apotheke und laßt Euch dort die Bestandteile, selbstverständlich alle, die in „Bauernfreunde“ vertreten sind, weil ein jeder seine besondere Wirkung hat und feiner oberflächlich ist. Ihr Landwirte werdet dann erkennen, daß die Herren, welche Euch dazu verleiten, schlechte Berater waren. Dabei werdet Ihr aber trotz des vielfach höheren Preises, den man in der Apotheke fordern muß, nicht das feine Pulver erhalten, wie es die „Bauernfreunde-Fabrik“ bietet, und doch ist gerade diese eine der Grundforderungen für die Wirksamkeit des Präparates; je feiner es ist, um so besser und reicher wirkt es. Die Feinheit der „Bauernfreunde“ aber haben Autoritäten (Professoren und Tierärzte) gerade ganz besonders unter Eid hervorgehoben. Alle Punkte, welche die Gegner gegen „Bauernfreunde“ ins Feld führen, zerfallen also in ein Nichts, und wir rufen daher den Landwirten zu: Höret auf die Ratsschläge unserer Blätter! Wir meinen nur Euer Bestes, und Ihr werdet es nicht zu befehlen haben, wenn Ihr fürderhin der „Bauernfreunde“ (Fabrikant: Th. Bauer in Regensburg) in Eurer Viehzucht die erste und hervorragendste Stelle einräumet!

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 31. Dezember.
Ortskirche: Abends 5 Uhr: Sylvesterandacht. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Abends 5 Uhr: Sylvesterandacht. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.
Sonntag, den 1. Januar.
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange. (Kollekte für das Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg.)
Schloßkirche: Vormittags 10 Uhr: Festpredigt. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.
Purzien: Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

Kurse vom 29. Dezember 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	101.70
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101.70
3 % dgl.	89.90
3 1/2 % conv. Preuss. Consols	101.70
3 1/2 % Preuss. Consols	101.70
3 % dgl.	89.90
3 % Sächsische Rente	88.50
4 % dgl. Rentenbriefe	102.40
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	99.-
3 1/2 % dgl.	99.-
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100.20
3 1/2 % dgl.	99.75
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1910	101.60
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1911	102.20
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe. u. b. 1913	102.50
3 1/2 % dgl.	97.50
4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1906	89.50
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	100.-
3 1/2 % dgl.	95.-
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	107.-
Bankdiskont 5 % Lombard 6 %	
Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	99.90
4 1/2 % dgl. v. 98	91.75
4 % Rumän. 00er Rente	90.75
5 % alte Rumän. an. Rente	100.10
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	100.20
4 % dgl. Goldrente	101.60
4 % Ungarische Goldrente	99.80
4 % dgl. Kronrente	98.10
4 % Russische Staatsrente von 1902	91.25

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauschen Landeshank in Torgau.

Anzeigen jeder Art haben durch die Anna-hierorts das meist verbreitete und gelesenste Lokalblatt ein anerkannt guten Erfolg.

Anzeigen.

Einen tücht. Suedt
zum sofortigen Antritt gesucht von
Paul Heintze.

Eine freundliche
Giebelwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Zu
erfrag. in der Erbed. d. Wl.

Eine Oberwohnung
ist zu vermieten bei
Hönemann.

Eine **mittlere und eine kleinere**
Oberwohnung
zu vermieten bei
Louis Hofmann.

Ananas-Punsch-Extrakt
Schlummer-Punsch-Extrakt
Roswein-Punsch-Extrakt

Flasche 1.50 Mk.
à Liter 2.60 Mk.
ff. Grog-Rum à " 1.60 "

Cognac Tres-Vieux ***
Flasche 5.00 Mk.
" Vieux ** " 4.00 "

Cognac * " 3.00 "
" (franzöf. Verschnitt)
Flasche 1.50 Mk.

Alter Nordhäuser Korn
à Liter 1.80 Mk.
sowie **diverse Liköre**, als:
Bergamotte, Crème de Cacao,

Stonsdorfer, ff. Ingwer,
ff. Pfefferminz, ff. Kummel,
ff. Bitter, ff. Jagdliefer,
Cherry Brandy,
ferner **Rosecamp, Wamppe,**
sowie **achten Steinhäger**
empfiehlt billigst
J. G. Hollmig's Sohn.

Chokoladen,
Cacao, Thee,
Kaffee's

geröstet, von 1.00 bis 2.00 Mk.
per Pfd. empfiehlt
M. Richter.



RESAG'S
Kern Cichorien
ist köstlich von Geschmack
und hocharomatisch.

Zu haben in den meisten
Kolonialwarengeschäften.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Daunen à Pfd. 1.40 Mk.,
dieselben Federn mit allen Daunen,
grob gerissen, à Pfd. 2.10 Mk.,
gut gerissen mit allen Daunen à
Pfd. 3.00 Mk., verleihe geg. Nachn.,
nehme, was nicht gefüllt, zurück.
August Schuch, Gänsemanufaktur
Neu-Trebitz (Oberböh.).

50 Pfg.
kostet ein Pfund Aftg.
im Vakuum bereiteter
Wachholder-Saft
in der Apotheke zu Annaburg.

Braunkohlen
und **Brikets**
in kleinen und größeren Posten ab
Hof empfiehlt
W. Schmohl.

Speisefartoffeln
hat abgegeben
J. G. Hollmig's Sohn.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche
die alleinbewährten, husten-
stillenden u. wolschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
(Malz-Extrakt in feiner Form).
2740 not beglaubigte
Zeugn. beweisen
den sichern Erfolg bei
Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh und Verschleimung.
Packt 25 Pfg.
Niederlage bei: **Otto**
Niemann in Annaburg.

Briefbogen
und **Kuverts**
mit Firma-Ausdruck,
sowie
Rechnungen
in allen Größen
fertig
jauber, schnell und
billig die
Buchdruckerei
von
Herm. Steinbeiss,
Annaburg.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven,
als: Junge Schnittbohnen
Breckbohnen
Junge Erbsen
Spinat, Kohlrabi
Teltower Rübchen
Pariser Karotten
Stangenspargel
Schnittspargel u. c.
in verschiedenen Qualitäten und
Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Diverse Compots,
als: Preiselbeeren,
Erdbeeren, Kirschen,
Birnen, Aprikosen,
Pflirsiche etc.
empfiehlt
M. Richter.

Garantiert reinen
Blüten-Honig
empfiehlt
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Gummierte
Postpaket-Anschrlebzettel
hält vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Erwiderung

auf das in Nr. 146 der „Annaburg. Ztg.“ beigelegte Flugblatt
„Los von den Konsumvereinen“.
„In diesem Blatte heißt es u. a.: Die Bevölkerung kann
die reellen und gut geschulten Inhaber offener Ladengeschäfte
nicht entbehren, weil nur diese allein in der Lage sind, die
individuellen Bedürfnisse des kaufenden Publikums in richtiger
Weise zu befriedigen.“

Nun möchte ich bloß wissen, wieviel Ladengeschäfte es giebt
wo der Inhaber keine geschulte Person ist und doch das kaufende
Publikum reell und in richtiger Weise bedient. Und wieviel
tüchtige, geschulte Laden-Inhaber giebt es, die nicht bestehen
konnten, sondern den Konkurs anmelden mußten, wobei dann
mancher Arbeiter und Handwerker seine mühevoll erparten
Groschen verloren hat — vielleicht sind diese zu tüchtig und zu
geschult gewesen!

Der Fall Comenvis wird publiziert, aber wenn solche
„tüchtige und geschulte“ Ladeninhaber liquidieren, so ist das
weiter nichts. So sehr bedauerlich der Fall auch ist und dem
Genossenschaftswesen schadet, so ist es doch immer kein Vergleich
mit solchen Geschäften. Der Konsumverein Comenvis ist nur
durch die großen Unkosten, welche die Fleischerie verursachte, in
Liquidation geraten.

Nur die Konsumvereine bieten dem Publikum die größten
Vorteile! Wodurch ist hier in Annaburg der Rabattspareverein
entstanden? Doch nur durch den Konsumverein. Denn wäre
nicht heute der Konsumverein, dann wäre auch kein Rabatt-
spareverein. Durch den Konsumverein und die Vereinigung der
Konsumenten zum Wareneinkauf wird jede unnötige, die Waren
veruerbende Zerstückelung vermieden. Durch den Einkauf im
großen werden die Waren aus erler Hand und zu den mög-
lichst billigsten Preisen bezogen, ebenfalls durch die Barzahlung
ist der Konsumverein leistungsfähiger. Was die Befandlung
anbelangt, so wird im Konsumverein ein Mitglied so freundlich
und reell wie das andere bedient, vorgezogen wird niemand.
Etwas ganz anderes ist dies aber in den öffentlichen Laden-
geschäften — wenigstens in den meisten. Wenn da ein etwas
höher Gestellter kommt und kauft für 50 Pfg., dann wird ge-
dient und gebeten, hingegen bei einem Arbeiter der ebenfalls
kauft und womöglich für 3 Mark, der wird bloß bedient wie
ein Arbeiter — es ist eben nur ein Arbeiter. So etwas giebt
es in einem Konsumverein nicht.

Darum Mitglieder des Konsumvereins, laßt Euch nicht
irre machen, sondern deckt Euren ganzen Warenbedarf nur im
Konsumverein, damit noch mehr erzielt wird. Nur durch festes
Zusammenhalten kann etwas errungen werden. Ich erlaube
deshalb, tüchtig zu agitieren; laßt Euch niemand irre machen
durch irgend welche Vorpiegelungen: Wir sind eine Konsum-
genossenschaft und keine Partei. Wir wollen unsere ganze
Kraft anstrengen, damit unser Verein immer stärker und
leistungsfähiger wird, zum Wohle des ganzen arbeitenden
Volkes. Darum lautet die Parole: „Sinein in unsern
Konsumverein!“
H. Wendel.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die von der Großkaffee-Rösterei von
Richard Poetzsch, bekanntesten edlen Sorten in
Original-Paketeten zu: **100 — 120 — 140 — 160 — 180**
bis **200 Pfg.** das Pfund
bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren
besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem
Aroma liegt. Niederlage in:
Annaburg bei: Reinhold Gasse,
" " **M. Richter, Delikatessen.**

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum
kochen, braten u. backen
50% Erparnis
gegen Butter!

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen,
besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten
und viel gebrauchten
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Kein unkontrollierbares Gemisch mit Glycerin und Wasser
(Emulsion genannt).
Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt
blutbildend, stofftormend, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in
kurzer Zeit. Allen ähnlichen und neueren Medikamenten vorzuziehen. Ge-
schmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen
genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte
und Belschaffenheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2.80 und
4.80, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor
Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabri-
kanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken.
Haupt-Niederlage in Annaburg bei Apotheker **Ph. Krieger.**

Heute:
Lebend frischen
Bänder,
à Pfd. 60 Pfg.
W. Voigt's Nachf.

Pulze mit
Laval-
WICHSE.

Zu haben bei **M. Richter,**
Annaburg.

Ganz vorzüglich!
ist
Lungenheil
gegen **Husten, Schleim-**
auswurf u. Asthma.
Bottmachabute Liter 2.50 Mk.
mit Gebrauchsanweisung.

W. Wischmann,
Drogenhdlg., Schötnar i. S.
Bestandteile: Carosininsäure, Rauterich,
Lungenheiler i. 300, Baumöl 200,
Korn 685, Jod. Weiss 100, Bienen-
honig 700, Gorbis 125 Gr.

Fahrräder
von **90** Mark an,
Laufdecken Continental
von **6** Mark an,
Schläuche Continental
von **3.50** Mark an,
Nähmaschinen
von **50** Mark an
empfiehlt
Herm. Meyer
Annaburg.

Alle Sämtliche Repa-
rationen werden in eigener
Werkstatt ausgeführt.

Bildschön!
ist ein gartes, reines Gefäß, rofiges,
jugendfrisches Aussehen, weisse, samet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
"Alles dies erzeugt: Orientalische
Lilienmilch-Seife
à Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker **Krieger** in Annaburg.
Prompter Versandt nach auswärts.
6 Stück gegen Einzahlung des Betrages
von 3 Mark franco.

Hustenstiller
empfiehlt **Karl Sahlbrandt.**

Zum Sylvester
empfiehlt:
Punsch-Extrakte
Rum, Arac
Cognac.
W. Voigt's Nachfolger.

Junge Mädchen
können **Schneidern** und
Wäscharbeiten erlernen.
Zuschneiden nach neuer leicht fah-
licher Methode.
W. A. Diekmann,
Markt Nr. 12.

Allen Freunden und Bekannten sowie ihrer werten Kund-
schaft wünschen ein

fröhliches und gesundes Neujahr!

P. Puhlmann und Frau.

Unsere werten Gästen und Bekannten
wünschen wir ein

fröhliches Neujahr!

Fritz Simon und Frau.
„Waldschlösschen“.

Unsere werten Freunden und Bekannten, sowie Kunden

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Oscar Scheibe und Familie.

Meiner geehrten Kundenschaft von Annaburg und
Umgebung sowie Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

Frau Marie Bea und Sohn.

Unsere werten Gästen, Gönnern und Freunden zum
Jahreswechsel die

besten Glückwünsche und ein kräftiges

Prosit Neujahr!

A. Dämmichen und Familie.

Allen Freunden und Bekannten zum Jahres-
wechsel die

herzlichsten Glückwünsche!

Karl Grob und Frau.

Ein fröhliches „Prosit Neujahr!“

unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten.

Familie Acker.

Unsere werten Kundenschaft,
sowie allen Freunden und Be-
kannnten

herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

**Seb. Schimmeyer
und Frau.**

Allen werten Gästen, Freun-
den und Bekannten
die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel!

H. Kase u. Frau.

Unsere werten Kunden so-
wie Freunden und Bekannten
wünschen wir

ein gesundes frohes Neujahr!

Reinh. Gasse u. Frau.

Allen Freunden u. Bekannten

die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Familie A. Rohr.

Unsere werten Kundenschaft,
sowie Freunden u. Bekannten
die herzlichste

Gratulation zum neuen Jahre!

R. Hilpert und Frau.

Unsere werten Kunden und
Bekannteten

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

A. Reich und Frau.

Herzlichen
Glückwunsch
zum Jahreswechsel!

Annaburg, 1. Januar 1905.

Beim Beginn des neuen Jahres nehme ich
gerne Veranlassung, Allen für das mir bisher
bewiesene Wohlwollen bestens zu danken und
um die fernere Erhaltung desselben ergebens
zu bitten.

Hochachtungsvoll!
Wilhelm Kunze,
Maurer- und Zimmermeister.

Allen lieben Verwandten u.
Bekannteten in der alten Heimat
sendet aus weiter Ferne

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Hermann Legel
nebst Familie
Mexiko, 6a Calle de Camelia 5.

Meiner werten Kundenschaft
zum neuen Jahre
die herzlichsten

Glückwünsche!

Albert Kramer,
Bäckermeister.

Allen Freunden und Gönnern, sowie unserer
werten Kundenschaft die herzlichsten

GLÜCKWÜNSCHE

zum neuen Jahre!

Wilh. Hempe und Frau.

Allen werten Kunden und
Bekannteten wünscht ein

fröhl. neues Jahr!

Frau Minna Möschke.

Herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel

unsere werten Kunden, Ver-
wandten, Freunden und Be-
kannnten.

Otto Schwarze
nebst Frau.

Der Familie Legel
in Mexiko

senden auf diesem Wege Ver-
wandte, Freunde u. Bekannte
die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Allen Freunden und Bekann-
teten zum neuen Jahre

herzlichen Glückwunsch!

Familie H. Steinbeiß.

Achtung! Voranzeige! Achtung!

Bürgergarten.

Sonntag, den 1. Januar 1905 (Neujahrstage), abends 8 Uhr:
Große Elite-Spezialitäten-Vorstellung

Direktion: **Krellwitz-Löffler** aus Leipzig.
Ganz neues in Annaburg noch nicht gebotenes Weltstadt-
Programm, u. A.:

Little Fred, Trapezkünstler, **Else Nilus**, Koffim-Soubrette,
Feller-Trio, komischer Dreifakt-Act, **The 3 Kassandras** in
ihren musikalisch-akrobatischen Potpourris.

Phänomenale Leistungen! Ohne Skaturrenz!
Entrée 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Vorverkauf-Billetts sind
im „Bürgergarten“ zu haben.
Es ladet ergebens ein

Carl Mörtz.

Unsere werten Kunden, so-
wie Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

**Louis Hofmann
und Frau.**

Zur bevorstehenden
Jahreswende

wünscht allen ihren werten Gästen und Bekannten ein gesundes frohes neues Jahr!

Familie H. Beck.

Zum Jahreswechsel
unsere verehrten Kundenschaft,
Bekannteten und Freunden

die besten Wünsche für ferneres Wohlergehen.

Carl Utnehmer
nebst Familie.

Herzlichste

Gratulation

zum neuen Jahre
allen werten Kunden, Freun-
den und Bekannteten.

**Paul Hoffmann
und Frau.**

Glückwunsch zum neuen Jahre!

W. Freidank u. Frau.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Soed, Lehrerin, Sachhausen
b. Frankfurt a. M.**



Heute früh 1/6 Uhr
verschied nach längerem
Leiden unser lieber Sohn
und Bruder

Emil Krüger

im Alter von 20 Jahren.
Dies zeigen um stille
Teilnahme bittend tief-
betrübt an

die trauernden
Hinterbliebenen.

Annaburg,
den 30. Dez. 1904.

Die Beerdigung findet
Montag den 2. Januar
nachm. 3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg



